Senioren-Wanderwoche vom 26.-31.Mai 2002 am Bodensee auf der Halbinsel Höri.

Als Einlauftour bei der Hinfahrt bot sich der Hohentwiel an. Der letzte Anstieg bis zur Ruine und Turm über steiles Kopfsteinpflaster wurde mit einer umfassenden Rundsicht über Singen und den ganzen Hegau belohnt.
Nach dem Quartierbezug im Gasthaus Schienerberg in Öhningen war noch Zeit für eine Kurzwanderung nach Stein, dem mittelalterlichen Städtchen am Ausfluss des Rheins aus dem Untersee.
Nach dem wie immer qualitativ und quantitativ guten Abendessen lockte uns Otto zu einem Aussichtspunkt (Gnaden- und Zellersee, Radolfzell). Mit einem Alpenglühen am ganzen Horizont grüßten die Berge ihre ehemaligen Alpinisten.
Am Montagfrüh kündigte sich ein nasser Tag an, den wohl mehr die Landwirte als die Wanderer als Segen empfanden. So wurde das Programm umdisponiert und mit dem Schiff zur Insel Reichenau gefahren. Die romanischen Kirchen St. Peter und Paul und Maria und Markus beeindruckten mit ihren Wandmalereien aus dem 11. und 12. Jahrhundert. Die Regenschirme hatten Dauereinsatz. Neid kam wohl bei manchem Kleingärtner auf beim Vergleich der Wuchsfreude auf der Insel mit den Bemühungen im eigenen Garten.
Am Dienstag war Stein am Rhein und die Halbinsel Werd mit ihrer Wallfahrtskirche St. Othmar aus dem 15.Jhd. unser Wanderziel mit Rückkehr über die Wolkensteiner Rebberge.

Stein a. Rh. ,Blick auf Burg Hohenklingen
Foto: Ursula Maier

Anderntags waren die Wanderstöcke hilfreich beim Aufstieg durch die Klingenbach-Schlucht. Nach aussichtsreichem Höhenweg Abstieg nach Gaienhofen und Rück-Fahrt mit dem Bus nach Öhningen. Gleich 2 Geburtstage wurden an diesem Abend mit Gesang gefeiert, wobei Solist Hans mit seinen "alten Rittersleut" großen Heiterkeitserfolg hatte.
An Fronleichnam ging es dem Tag und dem Alter der meisten Wanderer angepasst im Prozessionsschritt zur Burg Hohenklingen (593 m) und weiter zum Wolkenstein. Unsere Gäste Elisabeth und Jürgen Nartens waren als "fast Einheimische" beim Erklären der Landsc gefordert, aber nie überfordert.
Der Zwischenstopp am Heimfahrtstag in Diessenhofen mit Spaziergang über die alte Holzbrücke und durchs mittelalterliche Städtchen war harmonischer Ausklang einer ebensolchen Wanderwoche.
Zu berichten wäre noch vom tiefbetrauerten Verlust eines Abzeichen geschmückten Filzhutes. Durch die Patina vieler Touren war er unersetzlich. Mit unbeschreiblicher Wiedersehensfreude fand er sich tags darauf in den Tiefen des eigenen Rucksackes.
In Otto hatten wir einen sehr gut vorbereiteten Wanderführer. Danke, Otto, wie wär's nächstes Jahr wieder?

Romanische Kirche
Foto : Ursula Maier

Elli
Elli